

Preussischer Sonntag.

Abgeordnetenshaus.

56. Sitzung vom 4. Mai.

Am Ministertisch: Graf Guleburg, Dr. Mikael, Dr. v. Bitticher, Herr v. Verelich u. A.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Abtragsantrags (Sohn des Ministerpräsidenten); der Etat wird ohne Debatte bemittelt.

Darauf wird die zweite Beratung der Bergeschnovelle fortgesetzt.

§ 80 f bestimmt, daß die Arbeiter über die Arbeitsordnung gehört werden müssen, daß aber dieser Beratung genügt wird, wenn die Arbeiterentschlüsse, wo solche bestehen, sich über den Inhalt der Arbeitsordnung äußern können.

Abg. v. Wittenberg (Nl.) fragt an, ob nicht das Gesetz die Möglichkeit bietet, Verfügungen von kleineren Bergwerken von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Ministerpräsident v. Verelich: Des vorstehende Gesetz gibt den Bergwerksbesitzern das Recht, in einzelnen Fällen von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden. Es ist also die Möglichkeit gegeben, kleineren Bergwerksbesitzern in der vom Vorredner gewünschten Weise entgegenzukommen.

Abg. v. Wittenberg (Nl.) fragt an, ob nicht das Gesetz die Möglichkeit bietet, Verfügungen von kleineren Bergwerken von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Ministerpräsident v. Verelich: Des vorstehende Gesetz gibt den Bergwerksbesitzern das Recht, in einzelnen Fällen von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Abg. v. Wittenberg (Nl.) fragt an, ob nicht das Gesetz die Möglichkeit bietet, Verfügungen von kleineren Bergwerken von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Ministerpräsident v. Verelich: Des vorstehende Gesetz gibt den Bergwerksbesitzern das Recht, in einzelnen Fällen von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Abg. v. Wittenberg (Nl.) fragt an, ob nicht das Gesetz die Möglichkeit bietet, Verfügungen von kleineren Bergwerken von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Ministerpräsident v. Verelich: Des vorstehende Gesetz gibt den Bergwerksbesitzern das Recht, in einzelnen Fällen von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Abg. v. Wittenberg (Nl.) fragt an, ob nicht das Gesetz die Möglichkeit bietet, Verfügungen von kleineren Bergwerken von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Ministerpräsident v. Verelich: Des vorstehende Gesetz gibt den Bergwerksbesitzern das Recht, in einzelnen Fällen von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Abg. v. Wittenberg (Nl.) fragt an, ob nicht das Gesetz die Möglichkeit bietet, Verfügungen von kleineren Bergwerken von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Ministerpräsident v. Verelich: Des vorstehende Gesetz gibt den Bergwerksbesitzern das Recht, in einzelnen Fällen von der Verpflichtung des Erlasses einer Arbeitsordnung zu entbinden.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Abg. v. Dodelberg (Nl.) hält die Fassung des Kommissionsantrags für vollkommen ausreichend.

Spätsommer Sonne.

Novelle von Gertrude Franke.

Ueber den wurzelburggezogenen Waldboven schritten zwei Männer im Sandrod. Eine weiß und braungefleckte Borstbüchlein lag die Nase in der Luft und bei jedem Windhauch nach allen Seiten witternd, vor ihnen her.

Es war noch früher Morgen. Im Schatten hing der Tau in bunten Perlen an den Gräsern. Wäzger Duft von dem süßgrünen Laube, mit dem kräftigen Harzgeruch vereinzelt stehender Tannen vermischt, durchdrang rings die Luft.

Goldenes Licht und bläuliche Schatten, bestere Stille, durch die nur ab und zu ein verlorener Vogelruf klang. Aus der Heimgleichheit der Wälder wiperte das zeternde, zupende Begehren der jungen Brut. Die Alten hielten ihre Hausstandsorgen. Die Schnäbel voll Nahrung, daß Kräusen und Würmer wie ein Wäzger zu beiden Seiten daran herabhingen, hülsteten sie eilig und unermüdet, die nimmermüden Mäuler zu füllen.

In dem Schmelgen des Morgens tönten laut und lebensvoll die Stimmen der Männer. Kein Wunder, daß die breite Brust des Jüngeren so vollklingende, untrügliche Laute hergab. War doch die redenhafte Gestalt wie aus Erz gegossen. Wie ein Hümpfing aus jagendunkler germanischer Borzeit schritt er durch den lichten Wald, in dem weder Muerch, noch Hür, noch Eber seinen Kampfesmut verankern konnten.

Wer ihm begegnete, verzag wohl im Anlaufen dieser schlanken und doch von starker Kraft schwellenden Glieder, bis hinauf zu sehen in das Antlitz des staltlichen Waldgehens. Doch wer einmal dahin gelangt, fand, was die Gestalt verpöndert: ein blondes Haupt von reinen

Verhältnissen, aus dem die blauen, feurigen Augen mit dem Blick großmächtiger Mähe — dem schärfsten Zeichen überlegener Kraft — leuchteten.

In diesem Augenblick aber lag der Rede gemüthlich drein, als wolle er eine Handvoll Widerlager wie ein Bündel dünnen Heisses zerbrechen.

Der alte graue Fortkward, mit dem er nun seit mehreren Tagen durch sein neues Reich, den unermüdetlich weiten, reinen Wald geschweift, er hatte nicht zu viel, ja kaum genug gelagt von dem hellsten Zustande desselben. Ueberall Verwachsung der Naturen, Verwischung der jungen Schläge! Ueberall die Spuren achtfußer, vandalischer Füße und Säute! Er kam eben von Seeberge. Als er dort oben im ersten Frühjahr einmal als Gast des verstorbenen Oberförstlers gastete, wie hochmuthvoll hatte der junge, fünfjährige Tannenanschlag gehalten! Seitdem waren die Beeren reif geworden, und unzählige Frühe in Holzschufen, in großen und kleinen Behergen hatten sich die Verwischung der frühlich emporkletternden Stämmchen angelegen sein lassen. Um eide Wäzger, Weeren, dürrer Holz die Fortk auf lange Jahre verhängen!

„Wagt!“ sagte der junge Oberförster Ingerimig, „ne sollen's schon gewahr werden, daß ein anderer jetzt das Regiment hat! Wie mit Wäzger will ich dreinschlagen, daß ich einmal so einen — einen —!“ Die Prachtfort, Wagt, und die Wildbahn! Des Förstlers Liebste Gege und Pflege! Seltiger Hubertus! Das Herz köant einem bluten!

„Ich weiß noch, als ich früher einmal hier war. Zehn Jahre oder mehr mag's wohl schon sein. Ich war ein blutjunger Fortseide und steckte tief in der grauen Eheorte. Wenn man da so vor sich hin ging und an sein Wild dachte, plötzlich knadte es heimlich in den Wäzgen — und dann das elrige Singsch da und dort! Wenn man Gebuld hatte und vorsichtig gegen den Wind ging, so konnte man manchen Sprung Hebe zwischen den Stangen sehen. Und in den Däzgen lodten die Kräusen und die

Rätschen fliepen. Sie wußten wohl, sie waren sicher, wenn auch manch drauer Wod dran glauben mußte. — Doch heutzutag! Kählen Wänt! man ja die paar Säuler Rehwild! Alles niedergelacht! Kräse und Schmalre gemuehelt! Aber wenn ich sie treffen Wagt, die Wildbäde, zweibeinig und vierbeinig! Sie sollen an mich denken!“

Der Alte sah den Fortkigen bedächtig von der Seite an, er hätte vor diesen Augen kein schlechtes Gewissen haben mögen. So einer hatte gefehlt, um den langjährigen Schendbratn wieder gutzumachen.

Seit die schön gelegene Waldstadt sich als Badeort aufgethan, waren die neunmüthigen Duzendbollen mit ihren Holzperanden und der sie fehlenden Ispiegelnden Angel im Garten wie die Wäzge aufgeschossen. Jede und allmächtig hatten sie sich vordrängt bis tief in die keulige Heimlichkeit des Waldes. Achlos tummelten sich die Fremden mit Kindern und Hunden in den wohlgepflegten Schlägen. Die Eingelmschen laust den Besoelneten der nächsten Dörfer wurden immer dreifür und b verwegener in ihren Kräu-zigen, da sie keine strenge Hand über sich wußten. Denn der alte Oberförster — „Herzengut war er ja!“ — versicherte der Fortkward, der lange bequeme Tage bei ihm gehobt und sein Wohlwollen genossen — er hatte es unverantwortlich lassen lassen! Der junge Geßpönn verbiß ein über das andere Mal einen kräftigen Fisch. Der schöne Gotteswald! Sünde und Schande war's ein anvertrautes Gut so verdingen zu lassen!

„Die Hunde sind die Schlimmsten Herr Oberförster!“ warf der Alte auf dessen letzte Bemerkung ein. „Käntliche und Mäzle und Doggen und wie das nächstunthige Wäz-zung all geht! Täugt zur Tägd, wie der Heßel zum Schül-meister! Aber den Haren'sch und auch mal einen alten meister! Aber den Haren'sch und auch mal einen alten meister! Aber den Haren'sch und auch mal einen alten meister!“

„Der Herr Oberförster — ne Seele von Mensch! — war gut Freund mit der ganzen Stadt. Wäz! keinen Kräu. War ja auch schon alt, an die Stiebzg. Da will der Mensch gern

ie Sicherheit des Betriebes ist mir maßgebend, sondern auch der soziale Gesichtspunkt der Bildung einer festgelegten Genossenschaft von Sadarbeteilern und der Jugendausbildung. Ich bitte Sie deshalb die Sache nicht zu verfehlen, sondern gefällig zu fördern. Die Einzelheiten können von den Beteiligten festgelegt werden. Ich beantrage den Antrag an die Kommission zurückzuerweisen.

§ 85 wird unter Ablehnung des Centrumsantrages unverändert angenommen.

Die weitere Beratung wird um drei ein halb Uhr vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Verzeleht. Verlesung des Budgetes.)

Aus der Stadt und Umgebung

Galle, 5. Mai.

Städtische Kommission.

Sau-Kommission.

Sitzung am Freitag, den 6. Mai er., Nachmittags 5 Uhr, im Amtszimmer des Herrn Stadtbauhau Sachse.

Zugeordnet:

1. Ermäßigung von Kanalanforderungen.
2. Verfertigung eines Hofansanges an dem Stadterordneten Saale.
3. Umbau des städtischen Hospitalsgebäudes.
4. Genehmigung eines Vergleichs.
5. Projekte und Vorläufe für die Wasserleitung von 1892/93.
6. Bewilligung der Kosten zur Anlage eines Wäsierschleppanges.
7. Nachbewilligung zur Verfertigung des Feuerwehrtroges.
8. Genehmigung der Anschlässe für bauliche Verfertigungen, welche im Titel X. A. b. pos. 1-15 vorgelesen sind.
9. Entlastung der Rechnung über Anlage des Südrickhofes.

— Verein gegen Armennoth und Bettel. Die geplante Gründung dieses Vereines vollzog sich gestern Abend im Saale der „Kuhle“, wo sich dem in den hiesigen Zeitungen erlassenen Aufrufe folgende eine stattliche Zahl von Männern der verschiedensten Berufsstände zugesamengefunden hatten. Mit dem Vorsitz bei den Verhandlungen betraute die Versammlung Herrn Prof. Dr. Dittlerberger. Zur Einleitung der Rede sprach dann Herr Prof. Dr. Voos das Wort. Wie in anderen großen Städten seien in Galle in der letzten Zeit mit dem raschen Wachsthum der Bevölkerung auch manche Nothstände hervorgetreten, deren Abstellung bisher nicht möglich gewesen sei, da denselben nicht in hinreichend rechter Weise entgegengetritt sei. In dieser Behauptung lege in seiner Art auch nur der leibliche Vornormp gegen die kommunale Armenpflege. Der Mangel in der hiesigen Armenpflege lege vielmehr darin, daß die Privatwohlfühligkeit sich zu sehr zerplitterte durch die mangelhafte Vereinsthätigkeit. Weiter aber sei die Bettellei in Galle zweifelloser arger als in vielen anderen ebenso großen Städten. Ein Wandel dieser Verhältnisse sei dringend notwendig. Das einzige richtige Mittel zum Zusammenschluß aller Wohlthätigkeitsbestrebungen im Orte bilde ein treuer Verein, der über allen Parteien und Gruppen stehend, die Sache in die Hand nehme. Der Redner erläuterte dann im Einzelnen die Bestimmungen des Sitzungs-Entwurfs. Von einer Ausdehnung der Vereinsthätigkeit auch auf Gleichgestellten, außer in Ausnahmefällen in dem an mehrere Stadt angrenzenden Ortschaft, glaubte der Redner abtrotzen zu müssen, besonders im Hinblick auf die sehr in Ansehen stehende kommunale Armenpflege unseres Nachbarortes, welche die Vereinsthätigkeit über Gebühr zum Schaden der Nothleidenden in Galle selbst in Anspruch nehmen werde. Dieser Ansicht gegenüber betonten dann

seine Klub haben und ärgert sich auch nicht mehr, als ab'st nötig. 's war er behaglich Leben. Die alten Herrn — denn fast Haus bei Haus wohnt hier einer, der seine Person in Klau verfehrt — die hatten all Abend ihren Klub 'ne laue Tafel in der Union. Da wurde geschwätzt, Politik und Stadttaffel, und sie tranken ihr Glaschen Bier oder zwei; aber alle vorzüglich und bedächtig. Denn vertrauen konnten die wenigsten was. Bloß der Herr von Weilin, ein starker Mann wie ein Eisenband, der korn' sich was leisten. War auch erst ein guter Fünftziger. Aber eines Tages — bums! Weg war er! Der Schlag! „In die himmlischen Jagdgründe gewehlt.“ sagte der selbe Herr Oberförster. 's war sein bester Freund. Und er hat nicht bloß ein Auge, alle beide hat er zugebüßet, wenn der Wotan, dem Oberst sein Hund, im Wald 'ne Schandthat verübt. Der ist der Schlimmste, weiß Gott, Herr Oberförster!

Er schwatz plößlich; dann murmelte er vor sich hin: „Sakra! Wenn man vom Wolf spricht! —“

„Vom Bösen!“ meinte der junge Vorgesetzte, wider Willen ehren bewundernden Blick auf den prächtigen Reonberger werfend, der eine Strecke vor ihnen aus dem Gebüsch brach. Kora, die Hünerhündin, wich bei seinem Anblick erschrocken zurück und hielt sich ängstlich hinter ihrem Herrn.

„Gelt! Das ist ja der töppische Geselle, der gestern auf dich losgefahren, Kora!“ scherzte der Forstmann. „Nun, mit dem nimmst Du's freilich nicht auf!“

„Da ist auch das Fräulein! Immer schon frech bei Wege, wenn andere noch in den Federn liegen,“ brummte der alte Ciceroe halblaut.

Der Oberförster sah eine junge Dame aus einem Seitenwege ihnen entgegenkommen. Als sie der Männer entgegen trat, rief sie: „Wotan!“ Hell und melodisch klang die Stimme durch die klare Luft.

Der Reonberger blickte wartend und schwellend stehen, bis das Fräulein ihn erreicht und in schwellend durch sein Halsband geschlungen hatte. An diesem lächelte sie ihn im Biedersehen. Doch fast schien es, als entlöte die Vorsichtsmäßigkeit dem tiefsen Tüher eine Reigung

die Herren Landgerichtspräsident Werner, Oberbürgermeister Staudé und Bürgermeister Dr. Schmidt, daß doch wohl in den Statuten der Gdankenaufnahme finden könne, daß die Erstreckung des Vereines auf Gleichgestellten anzustreben sei, welches namentlich wie besonders auch wünschenswert in enger Verbindung mit unserer Stadt steht. Die Versammlung stimmte dieser Ansicht zu. Die vorgelegten Satzungen fanden dann mit geringen Änderungen die Zustimmung der Anwesenden. Der damit gegründete Verein hat den Zweck, in engem Anschluß an die kommunale Armenpflege und mit dem Bestreben, die Privatwohlfühligkeit zu organisieren und einen Zusammenschluß derselben und der Armenfürsorge der Vereine und der städtischen Gemeinden anzubahnen, Nothleidende in der Stadt Galle, welche von der kommunalen Armenpflege nicht oder nicht ausreichend unterstützt werden können, zu helfen sowie die Haus- und Straßenbettelerei zu beseitigen. Der Zweck des Vereines ist, die Nothleidenden in der Stadt Galle, welche von der kommunalen Armenpflege nicht oder nicht ausreichend unterstützt werden können, zu helfen sowie die Haus- und Straßenbettelerei zu beseitigen. Der Zweck des Vereines ist, die Nothleidenden in der Stadt Galle, welche von der kommunalen Armenpflege nicht oder nicht ausreichend unterstützt werden können, zu helfen sowie die Haus- und Straßenbettelerei zu beseitigen.

quimüthigen Spottes. Mit humoristischen Seitenbildern und sorgfältigem Wecheln tröte er gleichwohl gefällig neben ihr her. Die Männer grüßten, als man sich erteilte. Die Dame dankte mit einem stolzen Nicken des Kopfes. In diesem Augenblick zog Wotan mit einem Anruf das haltende Tuch aus den Händen der Herrin und spazerte gemächlich und augenscheinlich von gönnerhaften Wohlwollen beehrt glänzend bei der Braungewalt. Diese, ein junges, welches Thier, blickte mit einem fast menschlich bewegten Ausdruck von Angst und Hilflosigkeit auf ihren Herrn. Aber ein Wut — und mit dem todesbedenklichen einzigen Gebot, dem Triumph der Dresseur, ging sie auf den zersplitterten Gegenstand ihrer Furcht zu, zog das lose hängende Tuch aus seiner Fassung und apportierte es dem Oberförster.

Mit seinem Lächeln trat dieser an die junge Dame heran und übergab ihr, sich höflich vernetzend, ihr Eigentum.

Rein Zug ihres blauen Gesichtes hatte sich während der hübschen Szene verändert. Kaum merklich das Haupt senkend, dankte sie, viel dann ihrem Hunde, den die Begehrtheit offenbar ein wenig verblüfft hatte und ging mit schellen, leichten Schritten auf dem sonnenüberglänzten Wege weiter.

Selbstvergeffen hatte der junge Mann der Davon-eilenden nachgesehen. Ein schlüßiges, graues, Klein siel in schönen Falten auf ihre Füße. Doch glaubte er, noch nie eine so vornehm, so stolz und zugleich so anmutig sich bewegendes Frauengestalt gesehen zu haben.

Gedankenvoll klopfte er Kora's Hals, die, ein Sob erwartend, an ihm emporgesprungen war. Dann ging er weiter, zerstreut und einfüßig. Er hatte von dem Gesicht der Fremden nichts behalten als die Augen, und von diesen auch nicht Form oder Farbe, sondern nur den Ausdruck. Aber diese wunderbare Ausdruck gab ihm zu denken; er reiste seine Phantasie wie ein unzergründliches Räthsel. Streng, ernst, tief, fremd und doch wie eine lange Bekannte hatten die Spiegelungen sich in seine Seele gezeichnet.

Fortsetzung folgt.

Stadtrath Jochnus, Oberbürgermeister Wächter, Sanitätsrath Dr. Kisel, Rentier Demuth, Rektor Dr. Richter, Rechtsanwält Föhring, Seifenfabrikant Kocher, praktischer Arzt Dr. Gräbe und Kaufmann Robert. Eine Liste zur Einzelzeichnung als Mitglied wird demnächst in Umlauf gesetzt werden.

— Robitität. Die bereits durch Ihre Unterbesetzung „Gloria“ bekannte Firma Remus u. Comp. hier, Bernburgerstraße Nr. 1, hat einen Schutzhalter gefunden, der vor dem Verkühen und Stehlen der Taschenbriebe schützt. Der kleine Halter wird einfach in der Befestigung benutzt und fängt die Uhr frei in derselben schwebt. Nach dem uns vorliegenden Muster ist dann ein Herausfallen oder gewaltsames Herausziehen ein Ding der Unmöglichkeit. Wir machen gern auf diese Neuheit aufmerksam.

— Ein fahrender Sänger. Ein gutes Geschäft mußte gestern Nachmittag eine hiesige Dreipfeiler-Familie gemacht haben, denn Frau und Mann hatten sich bei Ausübung ihres Berufes einen tüchtigen Raucher angeeignet. Dieser, welcher die auf einem kleinen Wagen befindliche Dreipfeiler zog, verlor durch das Gleichgewicht und stürzte zur Erde nieder, wobei ihm die gleichfalls in anmühter Stimmung befindliche Frau immer wieder auf die Bethe helfen mußte, was selbstverständlich einen größeren Reinkauf durch verursachte. Die Szene endete damit, daß der fahrende Sänger an der alten Promenade ausgepannt und nach der Polizeiwache gebracht wurde, während die Frau unter lautem Protest den Transport der Dracl allein bewerkstelligen mußte.

— Kaufmann. Daß nicht immer der Wieselstein ein Beweis ist für richtig zu erhaltendes Gewand hatte ein hiesiger Gewerbetreibender kürzlich in Erfahrung bringen müssen. Derselbe erhielt von einem hiesigen Kohlengeshäft eine bestellte Quantität Kohlen unter Angabe des Wieselsteines. Da erkannte jedoch die Quantität zu gering vorkam, nahm derselbe persönlich eine Weigung der Kohlen vor und war das Resultat — ein Defizit von ca. 9 Eir. Der ungläubige Geschäftsmann mußte sich bei Vermählung einer Angehörigen wohl oder übel den Abzug für das fehlende Kohlenquantum gefallen lassen.

Proving und Reich.

Merseburg, 4. Mai. Bei einer auf geistlichen Wochenmarkt vorgenommenen Buttergenüßschau wurden von unserer Grevitue 8 Verkäuferinnen mit letzten Stücken gemunden und in die übliche Polizeistufe genommen. Überdies wurde bei noch vorhandene Vorrath derselben an Butterfäden verhandelt.

Leipzig, 2. Mai. Am Sonntag früh fand man den Schupmachermeister Friedrich Rietel, welcher vermißt war, in seiner Wohnung erkannt vor. Nahrungsvorgaben sollen das Motiv der That sein. — Am 1. d. M. hat der Geschäftswicht Valentiner Wegand den „Gulstuß zum schwarzen Adler“ hien und ein hiesiger Metzger mit Ausbeute abgetrieben und den Gehalt des letzteren „zur Weintraube“ in Wolda übernommen.

Weißenfels, 4. Mai. Im Monat April sind im städtischen Schlaghaus 950 Thiere geschlachtet worden und zwar: 28 Ochsen, 93 Kühe und Künder, 201 Rinder, 430 Schweine, 121 Gänse und Hähnen, 13 Ferkel, 7 Kanarienvogel, 1 Hund, 1 Kanarienvogel und der Restbrot überwiegen wurden 6 Kühe. Gean vermisst 1 Schwein, 1 Schaf und Theile von 71 Thieren.

Erfurt, 3. Mai. Dem Hülfsmittel Walfahr auf der Worbung ist aus Anlaß des letzten Besuches des Kaisers daselbst von dem Orden der Kronorden vierter Klasse verliehen. Die Frau hat vom Kaiser eine goldene Broche und sein Sohn eine goldene Bortenhaube erhalten. Der Großherzogliche Kuchter, der dem Kaiser gefahren hat, ist mit einer goldenen Uhr und Kette belohnt worden.

Görlitz, 4. Mai. (Städtisches Schlachthaus.) Im Monat April sind im städtischen Schlachthaus geschlachtet worden: 12 Bullen, 13 Ochsen, 74 Kühe, 7 Künder, 271 Ferkel, 108 Gänse, 2 Biegenböde, 411 Schweine, 2 Ferkel. Davon wurden als gesundheitlich abfähig der Abdecker überwiegen ein Ose mit sämtlichen Eingeweiden wegen zeitlicher Bauchentzündung. Dem freien Verkehr wurden entzogen, d. h. der Freiheit überwiegen ein Küll und ein Schwein wegen Tuberkulose und Häm, 13 Hähnen, 1 Kanarienvogel, ein Schwein wegen Nothlauf; in Summa 716,5 Eir. Fleisch und 78 Karkassen, 1 Karkasse, 1 Karkasse. An Organen wurden von den Schlachthüttern vermisst: (wegen Tuberkulose) zwei Bruststücke, 18 Lungen, 2 Lebern, 1 Milz; (wegen Einkommen) 21 Lungen, 15 Lebern, 15 Milzen; (wegen Herzmuskel) 4 Lungen, 1 Leber; (wegen Hämorrhagien) 1 Lunge, 1 Leber; (wegen Geschwür) 2 Lungen, 1 Milz, etwa 5 Eir. Fleisch und ein Unterlüß; (wegen Entzündungen infolge Einwirkungen von Fremdkörpern und wegen Verunreinigung) 3 Lungen und ein 1. sämtliche Brusthegewebe; außerdem (wegen Entzündung der betreffenden Organe verbunden mit Tuberkulose, Wasserblasen oder Geschwür) wurden festgestellt vermisst 4 Ginter, 8 Lungen, 13 Lebern.

Wittenfeld, 4. Mai. Heute wurde unsere Stadtkirche von der Gerechtigkeit und den Kirchendirektoren unter Weilin des aus Mannheim zurückgekehrten Darwats Kemmiger wegen Umbau eines neuen Beschäftigung entgegen. Hierbei wurden unter der höchsten Anwesenheit 8 hiesige Delegierte von ansehnlichem künstlerischen Werthe vorgelesen.

Wittenfeld, 4. Mai. Diebstahl. Vorgelesen Nacht ist von dem diebstahl bestrafen, ungefähr 24 bis 26 Jahre alten Sankt-Klub aus dem Gebüsch eines Randwäldes in Herten mitgenommen worden. Trotz starker Nachforschung seitens der Polizeibehörden ist es noch nicht gelungen, den Dieb aufzufinden. Dagegen ist die Klub, welche bereits in dette Haus übergegangen war, aufgehalten worden. Erforscht ist erit vor dem Einbruch der Gerechtigkeit mitzuführen worden. Es wird vermutet, daß es dieselbe Person ist, welche sich zum vorgegangen Sonntag bei einer hiesigen Familie in der Klausenstraße unter dem Namen Schachmeisterei Schmidt einquartiert und sich daselbst bis zum Sonntag Abend aufgehalten hatte, wieder verhandelt, nachdem er zuvor daselbst eine Uhr gefohlen und in einer Wirtshaus sich der Zedreiterei schuldig gemacht hatte.

Wittenfeld, 4. Mai. Das Komitat des Gau der Magdeburger Radfahrer-Union veranstaltet am nächsten Sonntag, 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr sein diesjähriges Frühjahrs-Strassenwettsfahren auf der Strecke Jütznau-Ferch und zurück, ca. 5000 Meter. Es finden 4 Rennen statt: 1. Sonntagsrennen, 2. Hocherndrupenrennen, 3. Frauenrennen, 4. Rennen, welche noch einen Rennpreis enthalten und zum Schluß ein Langlorennen für Zweierbe, ca. 50 Meter. Letzteres verpachtet sehr interessant zu werden. Diejenigen Fahrer, welche für die angegebene Strecke abge abgegeben zu sein, die längste Zeit brauchen, erhalten die Preise. Abends 8 Uhr findet im „Kaisergarten“ ein Tanz-

Kranzchen mit Weißberflingel halt, wobei humoristische Paare...

Handel und Verkehr.

Bericht der Börse zu Halle a. S. Halle a. S. den 5. Mai 1892.

(Börse mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 Mark netto.) Weizen rubig 198-207 M. Feinster mäktlicher über Noth...

Preis für die 100 kg Netto. Einzen 30-40 M. Bohnen 17-19 M. Mehl blau ohne Handel...

Lechte Telegramme.

Berlin, 4. Mai. Die mittels des Nachpostdampfers "Gallier" beförderte Post aus Australien (Abgang aus Sydney vom 28. März) ist in Berlin eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 5. Vormittag zur Ausgabe.

Sagan, 4. Mai. 300 Arbeiter der Müller'schen Flachsgarw.-Spinnerei zu Christi fahrt haben wegen verkürzter Arbeitszeit und Lohnreduktion die Arbeit niedergelegt.

Königsberg i. P., 4. Mai. Die Stadtdirektoren haben den Antrag der Eingekerkerten abgelehnt, da die von den Berliner städtischen Behörden abgeleitete Petition schon genüge.

Eberfeld, 4. Mai. Der heilige Stadtrat hat beschloß auf Antrag der Finanzkommission im Prinzip die Einführung einer Steuer zur Vergrößerung der kommunalen Kassen.

Schleswig, 4. Mai. Das Segelschiff "Affinitas", Kapitän Graat Arnis, gilt als verschollen mutmaßlich ist es mit der Belogung untergegangen.

Hamburg, 4. Mai. Gestern und heute haben in Altona und Hamburg zahlreiche Verhaftungen von Mitgliedern einer großen Debes- und Beschwerden stattgefunden.

Paris, 4. Mai. (C. P. A.) Die Regierung hat einen neuen Beweis ihrer Gattlosigkeit ihrer Schwäche gegeben und damit eine Entrüstung in allen Kreisen hervorgerufen...

des süchthumernenden Herrn für diesen kleinen Scherz bezahlt gemacht hatte, fand sie es für unpassend, ihn weiter zu stören und verschwand. Der Herr Geschäftsmann aus der rue de Semter, würde — daran ist nicht zu zweifeln, seine 3000 Fr. sehr gerne wiederbekommen; aber, wie bereits erwähnt — er ist verheiratet, welcher Umstand es ihm natürlich erscheinen läßt, einen Prozeß nicht anzuführen.

Brüssel, 4. Mai. (C. P. A.) Der Anarchist Pint ist, wie der Polizeivorath, vorgeführt in Brüssel eingetroffen und wird sofort gelichtet. Diese Nacht nahm die Bank eine alte Frau an, als eine Explosion in der Rue de la revolution das ganze Quartier Leopold in Aufregung brachte.

Küttig, 4. Mai, 4 Uhr Morgens. (C. P. A.) Diese Nacht vorgenommenen Hausdurchsuchungen führten zur Entdeckung großer Quantitäten Dynamit und Fortris. Ein Theil des Letzteren rührt nachweislich von dem vorgestrienen Diebstahl her, woraufhin es der Polizei gelang, 4 Verhaftungen vorzunehmen, und weitere Verhaftungen veranlassen, welche in diesem Augenblick stattfinden.

Küttig, 4. Mai. (C. P. A.) Die jüngste Dynami explosion in unserer alten Bischofsstadt hat ein Kunstwerk von unerschöpflichem Werthe zerstört. Die großen gemalten Fenster der Martinskirche liegen in Scherben. Die Kirche, ein wunderbar schöner Bau, den zu besuchen kein Fremder unterläßt, gehört der stärksten Wohlthat an. Die prächtigen Glasmalereien, die sich im Chor, gerade über der Explosionsstelle befinden, sind Trümmer der heiligen Priebe der stämmigen Kunst; sie stammen aus den Jahren 1515 und 1527, das Mittelfenster stellt das Leben der Jungfrau Maria dar, und zwar in mehreren Abtheilungen, deren jede einzelne besonders durch die hel der Glasmalerei so lebende landthätliche Darstellung hervorragt. Gerade dieses Fenster war erst kürzlich von Diernaht, dem bekannten Künstler, angebracht worden. Der linke Flügel zeigte in mehreren Bildern das Leben des hl. Martin; der rechte das des hl. Christoph. Abgelassen vor dem Zerfall, den die Kunst durch die Zerstörung dieses Meisterwerkes der Glasmalerei erlitten, betrauft sich der materielle Schaden an über 100,000 Franken.

Konstanz, 4. Mai. Wie man aus Monte-Carlo gemeldet, wurde die Leitung der Spielbälle dieser Tage mit Drohbriefen überhimmelt; trotzdem betragen die Einnahmen der Spielbank in dieser Saison zwei Millionen mehr als im Vorjahr.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Prozeß gegen die angeblichen Mörder des Dr. Bulwinoff hat gestern begonnen. Die Angeklagten leugnen, die That begangen zu haben. Wegen Ausbruch der Cholera in Harzar (Abyssinien) ist eine fünfjährige Beobachtungsperiode für Schiffe aus dem Hafen von Zella angeordnet.

Die Panik in Küttig.

Von unserem Spezial-Korrespondenten.

Die Stadt bietet den Anblick eines belagerten, hier und da von Bomben zerstörten Platzes. Alles zeigt ängstlich gepannte Gesichter. Jeder, der nicht ganz bekannt, er mag langsamem Schritte dahingehen oder schnell vorüber eilen, gilt für verdächtig und wird beobachtet. Ueberall patrouilliren auf Schritt und Tritt Wachtposten und Privatwachen, die gepannten Revolver in der Hand. Sämmtliche Magistralpersonale in permanens. Polizei- und Gendarmerieuniformen eilen von Posten zu Posten, nachgehend ob jeder Mann seine Schuldbiligkeit thut. Stafetten durchziehen die Straßen um Meldungen der Polizeibureau des Unterdrückungsdienstes zu überbringen. Von heute an werden sämtliche Polizisten mit Revolver versehen, wenger um sich zu vertheidigen, als um sofort etwa Verdächtiges oder Verdächtige durch Schüsse signalisiren zu können. Die Bevölkerung ist bestig erregt gegen die Gerichtsbehörde, denen Feigheit und Unentschlossenheit vorgeworfen wird. Man ging sogar so weit gestern Abend dem Gerichtspräsidenten eine Regenmuffel zu bringen und wenig hätte gekostet, so wären ihm die Fenster eingeschoren worden. Die Polizei erwirft sich als eben so unfähig wie numerisch unzulänglich. Sie patrouillirt zu 3-6 Mann in Mitten der Straße, jedoch etwaige Aitenläufer schon von weitem ihre schwerfälligen Schritte hören und längst in Sicherheit sein können, ehe die patrouillirenden Polizisten sie auch nur bemerkt haben. Die ersten Hausdurchsuchungen blieben vollständig erfolglos. Die Verhaftungen wurden aus Geratewohl vorgenommen und sind die Verhafteten offenbar meist an dem Attentate gar nicht theilhaftig. Ein Zufall führte gestern Abend spät zu einer wichtigen Entdeckung. Die Polizei, nach einem Anarchisten suchend, befand sich in der Wohnung und durchsuchte das Haus eines bis dahin für durchaus unbescholten geltenden Mannes. Hier in Hinterhaufe, in einem stillartigen Raum versteckt fand man eine große Menge Dynamit und Fortris. Dasselbe rührt größtentheils von dem in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag stattgehabten Dynamit-Diebstahl her. Bei einem anderen Verhafteten wurde eine leere gelbsebene Bombe gefunden.

Sehr erlaunt war man, zu entdecken, daß eine ganze Reihe bisher für durchaus politisch farblos und ungläublich getauener Bürger im regen Verkehr mit Pariser Anarchisten standen, regelmäßig größere Mengen anarchistischer Schriften belamen und diese getauenen wie Broschüren unter die Arbeiter brachten. Von allen Seiten besonders aus Paris und London trafen keine Spezial-Berichterstatte der großen Blätter ein. Das Telegraphen-Bureau ist fortgesetzt belagert und man muß Owen bilden und sich zu einer Stunde Worten bequemen ehe die Expedition eines Telegrammes möglich ist. Die, die Hausdurchsuchung führenden Gerichtskräfte und Unterdrückungsrichter erlebten nie voraus zu legen, bereits Drohbriefe, und es ist offenbar, daß die Aitenläufer trotz aller gegentheiligen Versicherung der Polizei, sich noch in Freiheit befinden.

Berliner Börse vom 5. Mai 1892.

Table with columns: Disconto-Commandit, Ber. Handelsgesellsch., Dresdener Bank, Darmstädter Bank, Oesterreich. Credit, Boehmer Guss, Laurahütte, Dortm under Union, Harpener, Dammehaus, Consolidation, Hibernia, Gelsenkirchen, Franzosen, Lombarden. Includes 'Anfangs-Kurse (12 1/2 Uhr)' and 'Tages-Kalender'.

Table titled 'Tages-Kalender' listing various medical clinics and their hours, including 'Klinischer Kalender, Wundbehandlung', 'Augen-Klinik', 'Nerven-Klinik', etc.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Brömenade). Kgl. Universitätsbibliothek, Gedrächstraße 42.

Archäologisches Museum, alte Brömenade. Dienstag u. Freitag von 10-12 und Samstag von 11-1 Uhr.

Historisches Museum, im Archäologischen Museum, nach Genehmigung vom Direktor zu besichtigen.

Provinzial-Museum, Domplatte 5/6. Sonntags, Dienstag und Donnerstag 11-1 Uhr gratis.

Landrathsamt des Saalkreises, im Standehaus, Außenstraße 7 geöffnet von 8-1 und 3-6 Uhr.

Land- und Amtsgericht, Poststr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8-12 und 1-6 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 6-12 Uhr Vorm.

Städtisches Gymnasium, Sophienstraße 29. Diakonissenhaus, Marktstr. 6.

Meißner, Domplatte 6/6. Moritzburg, am Buchenberg. Denkmal, Sandes-Denkmal, Markt. - Denkmal August Hermann Brandes, Französischer Sittungen. - Heibiger-Denkmal, kleine Wiese. - Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Brömenade. - Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. - Bodengasse 3-1 und 3-5 Uhr.

Rother Thurm, Markt. Patentschriften-Bezugsstelle, im Bureau des Sächsisch-Thüringischen Dampfwerks, Meißner, Domplatte 6/6, Friedrichstraße 40 I.

Meteorologischer Bericht des „Holl. Tagesbl.“

Table with weather forecast for May 6th. Columns: Zeit, Std., Baromet., nach. Thermometer, nach, Fench., Wind, Wetter.

Neu eröffnet!

Conditorei & Café Saale

Kirchthor- u. Burgstrassen-Ecke,
(Inh.: **H. P. Laue**)

empfehl't sich einer hochge-
neigten Beachtung.

Billigste Preise!

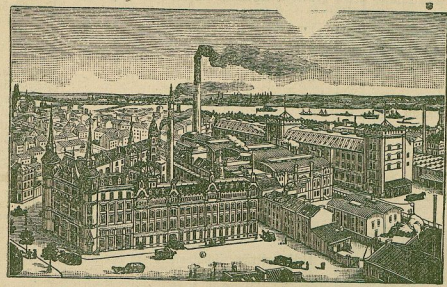
Vorzügliche Biere!

R. Weine u. Liqueure!

**Soolbad und Sanatorium
Wittekind**

bei Halle a. d. Saale

Prospekte durch die Bade-Direktion.



**Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die vorzüglichsten technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck's Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck's Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Taschenuhr-Diebstahl.

Nach anderer Verlust der Uhr ist unmöglich, sobald Sie sich unseres geschützten

Taschenuhrhalters

Nr. 3042 bedienen. Preis 35 M.

Remus & Co., Halle,
Deenburgstrasse 1.

Gloria zum aufrechten von Ketten, Broschen, Armbändern und Ohrringen jeder Art, Pl. 60 M. u. 2 M. Der volle Betrag wird zurückgezahlt, wenn die Gloria keine Wirkung ausübt.

Ungarische Bucht-Hühner

(anerkannt beste Rasse der Welt, vertragen das rauhe Klima und legen bis 230 Eier per Jahr, lebende Anfanst garantirt)

3	Zucht-Hühner, gewöhnliche Eierleger	M. 6.50
3	" weiß, schwarz oder gelb	M. 7.50
3	" hant, schöne Rasse	M. 8.50
3	" prachtvoll gefleckt, Seltenheit	M. 9.50
3	" wie Plymouth-Box gesperbert	M. 15.-

versendet portofrei geg. Nachnahme oder Voreinlösung des Betrages die größte Süding. Geflügelzucht- u. Mastanstalt von

Leopold Fischer,
Temesvár-Josefstadt, Südungarn.

60 frische Eier M. 4.-
20 Hühner oder Enten Brateier M. 4.-
10 Pfund Blüten-Soufflé, feinstes M. 7.-

Bettstellen

und Matratzen empfiehlt in großer Auswahl und allen Preislagen
G. Frauendorf,
Schulgasse 2a und 2b.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik

en gros — Gegründet 1843 — en detail

Inh. **Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 57,**
empf. den geübten Herrschaften seine vorzüglich eingemachten
Früchte zum billigen Einkauf.

Baumkuchen à la Blau.

Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten
Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche
nach Wunsch auch auf **Satzweber Art** zu bekommen.

Preislisten post- und kostenfrei.

**Spar- und Vorschuss-Bank
zu Halle a. S.,**

Rathhausgasse 5.

Annahme von Baareinlagen gegen Kündigung oder tägliche Abhebung. — Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depots. Verwaltung und Kontrolle betr. Verlosungen etc. u. Werthpapieren.

Entgegennahme und
Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Meininger Hypotheken-Bank,
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank,
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,
Preuss. Hypoth.-Versich.-Actien-Gesellschaft,
Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank,
Nordd. Grund-Credit-Bank

zum jeweiligen Berliner Tagescours speesenfrei.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.
Albrecht. Pfahl.

**17. Stettiner
Pferde-Verloosung**

Ziehung am 17. Mai 1892.

Hauptgewinne:
10 komplett bespannte Equipagen und
150 Reit- u. Wagenpferde.

1. Ein Jagdwagen	mit 4 Pferden
2. Ein Kutschirphaeton	" 4 Pferden
3. Ein Landauer	" 2 Pferden
4. Ein Halbwagen	" 2 Pferden
5. Ein Brougham	" 1 Pferde
6. Ein Halbwagen	" 1 Pferde
7. Ein Herrenphaeton	" 1 Pferde
8. Ein American	" 1 Pferde
9. Ein Dogcart	" 1 Pferde
10. Ein Parkwagen	" 2 Ponnies
11. 2 gesattelte u. gezäumte Reitpferde (Herren- u. Damenpferd)	
12. 8 gesattelte und gezäumte Reitpferde	
121 Reit- und Wagenpferde;	

Loose a 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf., empf. u. versendet ausserdem:

Carl Heintze, 2526 Gewinne als: Englische Reitsättel, Vollständige Zaumzeuge, Jagd- u. Scheibengewehre etc.

Berlin W. Unter d. Linden 3.

**Gesang und Italienisch.
Emilie von Cöln,**

Concertsängerin, -- Alte Promenade 28, II.
Sprechstunde 4-5

Am 1. April begann ein neues Abonnement auf die

Wiener Mode.

Schicklich: 24 reich illustrierte Feste mit Unterhaltungsbeilagen, darin 48 color. Modesticker und 12 Schnittmusterbogen, ferner colorirte Modesticker als Gratisbeilagen.

Schnitte nach Maß gratis.

M. 1.50 Vierteljährig M. 2.50

Morg. Freitag
Abend fr. frische
hausgeschlachtene Butter bet
Gust. Friedrich, Bürggasse.
Bottfret 9 Pfund netto Nachg.

Butter Honig

Deutsche naturrein Kuhmilch-Butter

M. 7.50
Tafel-Butter fein " 6.90
Blüthenhonig, Tafelforte " 5.50
Schleuderhonig fein " 5.-

garantirt lebender Anfanst!

4-6 Stk. lebende Hühner M. 6.00
3-4 " fette gr. Enten " 5.50

Wer gute Waaren will, bitte zu versuchen.

**Kammerling-
Lustig, Galtzien.**

Schleifsteine

jeo. Größe und
Abnung offerirt billigst
Stein- und Bildhauerei

Fr. Söllinger,
Inhaber: Gebr. Söllinger.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Confiscationsverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters **Otto Trabert** von hier, sollen die zur Confiscationsmasse gehörigen:

Handwerkszeuge
und **Vorstände an Schloßern, Häusern, Feuerwehren, bis Eisen etc.** Montag, den 9. Mai cr., Vorm. 9 Uhr in der Werkstatt alter Markt Nr. 6 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle a. S., den 3. Mai 1892.
J. Ed. Peuschel,
Confiscations-Verwalter.

Guter Harter
Baulehm

für Töpfer und zum Kleben
sowie abgefahren werden.
Neubau Striebersstraße 13.

„Stwa 9000 Mark“

sind zum 1. Juli 1892 auf sichere Hypothek auszuliehen. Näher durch Rechtsanwalt **Fähring,** Rathhausgasse 6.

6000 Mark

auf II. Hypothek sofort oder 1. Juli gelohnt. I. Hypothek 27,000 M. Generalversid. 54,000 M. Df. mit II. 3230 an die Exped. d. Zeitung.

20 Steinmeken

stellt noch ein:
Stein- und Bildhauerei
Gebr. Söllinger.

Prof. Dr. Hollaender,
Marktplatz 13, Arzt u. Zahnarzt.
Sprechst. tägl. 8-1 Uhr.

**Impfe jeden Mittwoch
von 2 bis 3 Uhr.**

Dr. Schuchardt
Zwingerstrasse 4.

Künstl. Zähne,
Flomb., Reparat. etc.
Jul. Sachse,
gr. Ulrichstrasse 26, II.

Steinweg 26 Contoir

Wohnungen nach Auswahl im Preise von 340-850 M. zu vermieten.

Streiberstr. 12a u. 13a

sind einige Wohnungen von Stuk. R. 1. Juli zu beziehen.

Südstr. 89 sind Wohnungen v. 350-450 M. fort. od. später zu beziehen.